

## Die EU sucht eine Vision fürs Land

Lokale Aktionsgruppe „Region an der Romantischen Straße“ steuert Ideen zu Zukunftsthemen bei

SCHILLINGSFÜRST (cc) – Vom Ärztemangel über das Handwerk bis hin zum Klimawandel: Die Lokale Aktionsgruppe „Region an der Romantischen Straße“ hat die Herausforderungen für ländliche Räume unter die Lupe genommen und sich an einer Befragung der EU beteiligt. Die will aus solchen Wortmeldungen ihre „Vision 2040“ ableiten.

Zwei Stunden lang setzten sich die Mitglieder in drei nach Themen aufgeteilten Gruppen mit den Fragestellungen auseinander, die das Europäische Netzwerk für die Entwicklung des ländlichen Raums zur Verfügung gestellt hatte.

„Hierbei stellte sich heraus, dass die Teilnehmer vor allem das Thema Ärzte und Pflegepersonal im ländlichen Raum bemängeln“, heißt es in einer Pressemitteilung. Im-

mer mehr Krankenhäuser hätten mit hohen Defiziten zu kämpfen, Arztpraxen fänden nur schwer Nachfolger und es sei in allen Gesundheits- und Sozialberufen schwer, Personal zu finden. „Nur durch eine größere Wertschätzung, bessere Arbeitsbedingungen und höhere Bezahlung könne dieses Problem behoben und die Gesundheitsversorgung auf dem Land gewährleistet werden“, sind sich die Teilnehmer sicher.

Auch um den lokalen Einzelhandel und das Handwerk sorgt man sich. Regionale Produkte sollten besser vermarktet, deren Herstellung sollte aktiv gefördert werden, lautete eine Forderung. Die Vielfalt dieser Produkte müsse vermehrt nach außen kommuniziert werden. Die Dezentralisation im Bereich Hochschulen in die ländlichen Regionen hinein wird positiv

gesehen und könne auf weitere Schulen ausgeweitet werden.

Beim Thema öffentlicher Nahverkehr waren sich die Teilnehmer einig: Er müsse in der Region dringend ausgebaut und durch intelligente Zusatzangebote ergänzt werden. Ideen waren beispielsweise Car-Sharing, Rufbusse oder der Einsatz von autonomen Bussen und Zubringern.

Mit Blick auf den Klimawandel wurden Probleme in Wald- und Forstwirtschaft, Landwirtschaft sowie Flora und Fauna, aber auch Hochwassergefahren betrachtet. Die Teilnehmer sehen vor allem das Sterben der Wälder durch Trockenheit, sinkende Grundwasserspiegel und den Borkenkäfer als Gefahr. Dem könne man mit einem nachhaltigen Waldbau begegnen. Um sich auf weitere Auswirkungen des Klimawandels vorzubereiten, soll-



Per Videokonferenz tauschten sich die Mitglieder der Aktionsgruppe über die wichtigsten Zukunftsthemen aus. Foto: privat

ten natürliche Überflutungsflächen bemerkt wurde, dass die Region bestmöglich gestaltet werden, die gleichzeitig die biologische Vielfalt fördern. Positiv duziert als sie selbst benötigt.